Sie sind hoch motiviert, aber sie haben Mühe im Job

Förderung von Grundkompetenzen Rund 300’000 Erwachsene im Kanton Zürich haben Defizite beim Lesen, Rechnen oder Problemlösen. Neue Kurse sollen ihre Chancen am Arbeitsmarkt verbessern.

Deutliche Aussprache üben mit einem Korken im Mund: Besuch eines Kurses in der Lernstube Uster. Fotos: Michael Trost

Nina Fargahi

Alexander drückt an diesem Freitagmorgen die Schulbank in Uster. Er ist ein Zahlen-Enthusiast und würde am liebsten Mathematik unterrichten. Doch in der Schweiz bleibt ihm diese Möglichkeit verwehrt. Sein Deutsch ist zu holprig, das entsprechende Diplom fehlt ihm.

Der dreifache Vater kommt aus Russland und lebt seit vier Jahren in der Schweiz. Davor lebte er mit seiner Familie 20 Jahre lang in Grossbritannien, wo er als Ingenieur arbeitete und einen Computerladen hatte. «Das war weniger streng als die Betreuungsarbeit, die ich heute verrichte», sagt er. Zurzeit kümmert er sich hauptberuflich um die drei Kinder, seine Partnerin ist auswärts erwerbstätig.

Seit einigen Wochen besucht er den Deutschkurs «Lesen und Schreiben im Beruf», der seit diesem Jahr vom Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern für Grundkompetenzen und mit finanzieller Unterstützung vom Bund angeboten wird. Mit einem Korken im Mund spricht er über seine Leidenschaft für Computer. Der Korken soll ihm helfen, den Mund zu öffnen – für eine bessere Aussprache.

In diesem Kurs in Uster erhalten Erwachsene mit geringen Grundkompetenzen gezielte Unterstützung. Die niederschwelligen Kurse helfen, berufliche Perspektiven zu sichern und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Besonders betroffen sind Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder mit Quereinsteigerbiografien.

Über 200 Bewerbungen – ohne Erfolg

An diesem Freitagvormittag sitzt auch Hue Dong im Schulzimmer. Die 48-Jährige hat eine Verkaufslehre gemacht sowie den Quereinsteigerkurs des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands absolviert. Sie hat ausserdem mehrere Jahre als administrative Assistentin in der TCM-Praxis ihres Ex-Ehemannes gearbeitet. «Ich würde gerne mit mehr Stellenprozenten im Detailhandel arbeiten», sagt sie. Über 200 Bewerbungen hat sie seit letztem August verschickt – erfolglos. Wie erklärt sie sich das? «Ich bin schlecht in der Grammatik.» Sie könne keinen fehlerfreien Brief schreiben.

«Ich würde gerne mit mehr Stellenprozenten im Detailhandel arbeiten.»

Hue Dong
Gelernte Verkäuferin und administrative Assistentin

Hue Dong ist in Vietnam geboren und kam als Zweijährige in die Schweiz. Sie ist im Kanton Bern aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie wurde früh Mutter und kümmerte sich um die Familie. Nach der Scheidung von ihrem Ex-Mann sei es schwierig gewesen, auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Oft arbeiten Betroffene im Niedriglohnsektor

Im Kanton Zürich weisen rund 300’000 Menschen in mindestens einem Bereich – Lesen, Alltagsmathematik oder adaptives Problemlösen – geringe Kompetenzen auf. Laut der PIAAC-Studie, die vom Bundesamt für Statistik veröffentlicht wurde, sind 75 Prozent dieser Personen erwerbstätig. «Die Förderung von Grundkompetenzen ist ein entscheidender Faktor für die berufliche und gesellschaftliche Integration von Erwachsenen», sagt Nora Bleuer, stellvertretende Leiterin der «Fachstelle Grundkompetenzen Erwachsene» beim Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich.

Viele der Betroffenen arbeiten in Branchen wie Reinigung, Gastronomie, Logistik oder Pflege, sind also im Niedriglohnsegment tätig und haben oft keinen in der Schweiz anerkannten Berufsabschluss. Kurse wie jener, den Hue Dong und Alexander besuchen, sollen die beruflichen Fähigkeiten stärken, die Arbeitsmarktfähigkeit erhöhen und einem drohenden Stellenverlust entgegenwirken.

Die kantonale «Fachstelle Grundkompetenzen Erwachsene» setzt auf ein abgestuftes Angebotssystem: Niederschwellige Walk-in-Formate bilden die erste Förderstufe, Kurse für Sprach-, Mathe- und Digitalkompetenzen die zweite. Die dritte Stufe umfasst Module zur Vorbereitung auf den Sekundarschulabschluss für Erwachsene oder den Berufsabschluss. Alphabetisierungskurse werden separat behandelt, da sie eine spezielle Zielgruppe ansprechen.

Die Motivation der Teilnehmenden ist vielfältig. Viele suchen Unterstützung, um im bestehenden Arbeitsumfeld bestehen zu können, während andere Kurse nutzen, um sich auf berufliche Veränderungen oder neue Anforderungen vorzubereiten. Die Angebote sollen auch die Autonomie im Alltag und die Teilnahme an gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Prozessen fördern.

Für das Jahr 2025 sind rund 450’000 Franken für die Kurse budgetiert. Bund und Kanton tragen die Kosten zu etwa gleichen Teilen. Insgesamt führen acht Anbieterinnen und Anbieter zahlreiche Kurse durch, die den Zugang möglichst niedrigschwellig und kostenlos für Personen mit Wohnsitz im Kanton Zürich gestalten.

Kanton Zürich setzt auf lebenslanges Lernen

Wie die Beispiele von Hue Dong und Alexander zeigen, sind die Faktoren für mangelnde Grundkompetenzen vielfältig: migrationsbedingte Bildungsdefizite oder sozioökonomische Benachteiligungen betreffen viele Erwachsene. Auch gesundheitliche Einschränkungen oder fehlende Selbstwirksamkeit sind Gründe für mangelhafte Grundkompetenzen.

«Angesichts der Digitalisierung, Automatisierung und des Fachkräftemangels ist die Förderung von Grundkompetenzen ein zentrales Instrument, um die Erwerbstätigkeit zu sichern und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen», sagt Nora Bleuer vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich.

Die gesetzliche Grundlage für diese Förderung bildet das Bundesgesetz über die Weiterbildung. Im Kanton Zürich trat die Gesetzgebung zum Berufsbildungsgesetz am 1. August 2024 in Kraft.

Der Kurs in Uster zeigt, dass lebenslanges Lernen auch im Erwachsenenalter möglich ist. Hue Dong und Alexander sind jedenfalls höchst motiviert, ihre berufliche Situation zu verbessern.

Vermisste Frau tot aus der Limmat geborgen

Wettingen Am Sonntagmorgen entdeckte ein Fischer in Wettingen eine tote Person beim Wasserkraftwerk in der Limmat. Die Kantonspolizei Aargau barg die Person aus dem Rechen des Kraftwerks. Bei der 67-jährigen Frau handelt es sich gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei Zürich um die Person, die seit Sonntag, 28. September, vermisst wurde. Während der damaligen Suchaktion in der Limmat kam es zu einem Tauchunfall, bei welchem ein Polizeitaucher verstarb.

Die weiteren Ermittlungen zur nun tot geborgenen Frau führen die Kantonspolizei Aargau sowie die Staatsanwaltschaft Baden. *(lny)*

Zürcher Polizeien büssen über 20’000 Autofahrer

Schulbeginn Die Polizeikorps im Kanton Zürich haben im Zusammenhang mit der Kampagne zum Schulbeginn im Sommer ausgiebig Bussen verteilt: Über 20’000 Fahrerinnen und Fahrer von Motorfahrzeugen wurden während der rund sechswöchigen Kampagne in der Nähe von Schulhäusern und Kindergärten bestraft. Sie alle waren mit ihren Fahrzeugen zu schnell unterwegs gewesen.

Weiter hielt die Polizei über 400 Lenkerinnen und Lenker an, weil sie während der Fahrt das Mobiltelefon bedienten. Zudem gewährten 50 Lenker das Vortrittsrecht am Fussgängerstreifen nicht, wie die Kantonspolizei am Montag mitteilte – auch sie wurden für ihr Verhalten gebüsst.

Eine Busse oder zumindest eine Belehrung gab es ausserdem für Fussgänger und Velofahrende, die sich nicht an die Verkehrsregeln hielten – und somit den jüngsten Verkehrsteilnehmern schlechte Vorbilder gewesen sind. *(SDA)*

Auto im Tunnel parkiert – für ein Instagram-Foto

Uetlibergtunnel Es ist eine Aktion, die für den Deutschrapper Samra nun ein juristisches Nachspiel hat. Vor zwei Jahren postete Samra auf Instagram ein Bild, das ihn vor einem weissen Mercedes posierend zeigte. Geschossen wurde das Foto im Uetlibergtunnel. Der Rapper hatte für die Aufnahme den Wagen am 24. Oktober 2023 kurzerhand auf der Fahrbahn parkiert.

Dafür, wie der Post entstanden ist, wird der Rapper nun bestraft, wie «20 Minuten» berichtet. Nach der Veröffentlichung des Beitrages leitete die Kantonspolizei Zürich Ermittlungen ein. Danach hat die Staatsanwaltschaft Limmattal/Albis einen Strafbefehl wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln gegen Samra erlassen. Der 30-Jährige wurde mit einer Busse und einer bedingten Geldstrafe belangt.

Zusätzlich muss Samra auch die Verfahrenskosten übernehmen. Wie viel Geld ihn das kostet, ist jedoch nicht bekannt. Der Strafbefehl ist mittlerweile rechtskräftig. *(lny)*